



PFARRBRIEF

KATHOLISCHE
KIRCHE
INGELHEIM

2/2021

REGENBOGEN UNTER SPANNUNG



6 Ciao David Haub



12 Wo sind wir auf dem Pastoralen Weg?



Frauen* aus dem ganzen Bistum sind eingeladen!



FRAUEN* handeln hier und jetzt!

Foto: M&A/Anselma Dornig

17 Frauenkommission gewählt



25



24 Kreativgruppe mit neuen Karten

	4
Zum Geleit	
	5
Regenbogen unter Spannung	
	6
Abschied David Haub	
	8
Willkommen Christine Wüst-Rocktäschel	
	9
Firmung 2021	
	8
St. Michael Ol: Dank für ehrenamtliches Engagement	
	9
St. Michael FW: Aktueller Sachstand zum Fall der ehemaligen Kirchenrechnerin	
	10
St. Paulus: Auf den Einzug der Kardinal-Lehmann-Bibliothek vorbereitet	
	11
Buddeln, Harken, Gießen in der Kita St. Paulus	
	12
Pastoraler Weg	
	17
Neu: Frauenkommission im Bistum	
	20
Zum Tode von Hans Küng	
	22
Neues aus der Hospizgruppe	
	24
Wallfahrt Israel	
	24
Kreativgruppe mit neuen Karten	
	25
Ökumenisches Engagement in der Abschiebungshaft in Ingelheim	
	26
Übersicht Gruppen	
	28
Unterstützen Sie die KKI	
	29
Gottesdienste	

Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes, liebe Schwestern und Brüder in unseren Gemeinden,



Dass sich die Kirche aktuell in einer Krise befindet, ist nicht neu. Wahrscheinlich würden viele diese Situationsbeschreibung als Dauerzustand seit vielen Jahrzehnten bescheinigen.

Doch tatsächlich hat sich nach meinem Empfinden in den vergangenen Jahren vieles verschärft. Hausgemachte Probleme, wie der Umgang mit dem sexuellen Missbrauch und die schleppende Aufarbeitung, die lange fehlende Transparenz in Finanzdingen oder die jüngsten vatikanischen Äußerungen zu Segnungen von homosexuellen Paaren, um nur einige Beispiele zu nennen, treffen auf

gesellschaftliche Veränderungen und neue Entwicklungen. Eine zunehmende Entfremdung von beiden Seiten ist die deutlich wahrnehmbare Folge.

Die Austrittszahlen sind seit Jahren dramatisch hoch und gefühlt sind sie im letzten Jahr noch einmal angestiegen. Als Kath. Kirche Ingelheim schreiben wir alle Ausgetretenen an. Nachdem ich den Brief vor zwei Jahren angepasst habe und die Hinweise auf die kirchenrechtlichen Folgen eines Kirchaustritts nun nicht mehr Inhalt des Briefes sind, erhalte ich auch vermehrte Rückmeldungen auf mein Schreiben. Diese Antworten sind für mich erschütternd. Viele der Ausgetretenen schreiben mir von Ihrem Glauben, ihren Zweifeln, den inneren Kämpfen und den „Tränen“, die dieser Schritt für sie bedeutet. Gleichzeitig machen sie aber auch deutlich, dass sie zukünftig nicht mehr eine Institution unterstützen wollen, die sie in vielen Bereichen als rückwärtsgerichtet, lebensverneinend oder doppelamoralisch erleben. Durchweg alle Rückmeldungen der Ausgetretenen beinhalten eine vernünftige und stichhaltige Begründung, der ich wenig entgegenzusetzen habe. Immer wieder frage ich mich da, wieso gelingt es uns nicht, die Frohe Botschaft, die uns als großen Schatz anvertraut ist, zu den Menschen zu bringen. Was haben wir daraus gemacht, wenn sie von vielen als lebensverneinend empfunden wird; wo sie doch eigentlich das „Leben in Fülle“ beinhaltet.

Die Gründe dafür sind vielfältig und lassen sich gar nicht so leicht zusammenfassen.

Trotzdem scheint es mir wichtig zu sein, dass wir uns durch die vielen negativen Dinge von Innen und Außen nicht entmutigen lassen. In allen Krisen stecken auch Chancen zum Neuaufbruch. Manchmal kann erst etwas neu werden, wenn das Alte vergangen ist. Und über allem steht das Versprechen des Auferstandenen: „ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Anfangen, die Krise zum Guten zu wenden, müssen wir jedoch selbst. Die aktive Mitwirkung im Pastoralen Weg, der uns alle einlädt die Kirche der Zukunft mitzugestalten, ist eine Möglichkeit dafür. Aber auch darüber hinaus gilt: Nur wer dabei ist und mitmacht, kann etwas zur Veränderung beitragen. Und die muss zuerst bei uns selbst anfangen. Es hilft nicht, nach „oben“ zu zeigen um Veränderung einzufordern. Fangen wir damit bei uns selbst an: Jede*r Einzelne bei sich persönlich! Zeigen wir den Menschen, dass wir als Gemeinschaft vor Ort der Sache Jesu begeistert nachfolgen und dass wir eine Gemeinschaft sind, der man sich gerne anschließt. Nicht interne Kämpfe um Privilegien, ein besseres Ansehen, die Wahrung des Besitzstandes oder das Durchsetzen der eigenen Meinung führen dahin. Sondern es sind Offenheit, Geschwisterlichkeit, Friede und genügend Raum, dass auch der Heilige Geist wirken kann.

Bleiben Sie gesund und behütet!

Ihr Pfarrer Christian Feuerstein

REGENBOGEN UNTER SPANNUNG

In den vergangenen Wochen flatterte die Regenbogenflagge an Kirchtürmen, doch bei der Fußball-EM durfte das Stadion in München nicht in seinen Farben erleuchtet werden. Heute polarisiert der Regenbogen, doch seit Urzeiten ist er auch ein religiöses Hoffnungszeichen.(...)

Im Buch Genesis wird in der Erzählung von der Sintflut beschrieben, dass Gott dem Regenbogen als Zeichen seines Bundes mit Noah und allen Geschöpfen einen Platz am Himmel gibt. "Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen." (Gen 9,12) Er verspricht damit, nie wieder durch eine Flut das Leben auf der Erde zu vernichten. Der Regenbogen dient dabei auch Gott als sichtbare Erinnerung an sein Verspre-

chen: "Steht der Bogen in den Wolken, so werde ich auf ihn sehen und des ewigen Bundes gedenken." (Gen 9,16) Bis heute ist der himmlische Bogen daher für Juden und Christen ein sichtbares Zeichen der Nähe Gottes und seines Schutzes. (...)

Die Offenbarung des Johannes greift in ihrer Vision des himmlischen Thrones den Regenbogen als transzendentes Symbol der Nähe Gottes auf: "Und über dem Thron wölbte sich ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah." (Offb 4,3) (...) Auch als Flagge besitzen die Farben des Regenbogens eine lange Tradition. In den Bauernkriegen im 16. Jahrhundert wurde sie vom Reformator und Revolutionär Thomas Müntzer benutzt. Müntzer wollte mit diesem biblischen Symbol seine Hoffnung auf den Anbruch einer neuen Zeit ausdrücken, die von sozialen Verbesserungen für die

Armen geprägt sein würde. (...) Als Zeichen der Friedensbewegung ist seit 1961 die Pace-Flagge bekannt, die alle sieben Farben des Regenbogens (samt Indigo) zeigt, jedoch oben mit Violett beginnt. (...) In den vergangenen Wochen hingen die farbenfrohen Flaggen anlässlich des aktuellen "Pride Month" nicht nur vor vielen öffentlichen Gebäuden, wie Rathäusern und Behörden, sondern auch von zahlreichen Kirchtürmen

herab. Damit wollten die Pfarreien ihren Protest gegen das im März ausgesprochene Nein der Glaubenskongregation zu kirchlichen Segnungen homosexueller Paare ausdrücken – und zeigen, dass Gottes Bund sowie die Zusage seines Segens allen Menschen gilt, ganz gleich wie bunt und schillernd ihr Leben sein möge.

(Auszug eines Artikels von Roland Müller auf katholisch.de)

Ciao und Danke –

Herzlich Willkommen

von Christian Feuerstein, Pfarrer

Nach zwei Jahren Tätigkeit in unseren Gemeinden müssen wir uns von Pastoralassistent David Haub verabschieden. Die zweijährige Assistenzzeit geht mit den Sommerferien nun zu Ende. Alle Ausbildungsveranstaltungen sind abgeschlossen, die Prüfungen bestanden und mit der Sendung in den Pastoralen Dienst der Diözese, die am 04. September durch Bischof Kohlgraf im Mainzer Dom erfolgen wird, beginnt für unseren jungen Kollegen ein neuer Berufs- und Lebensabschnitt. Wir bedanken uns ganz herzlich für den Dienst in der Kath. Kirche Ingelheim. David Haub hat in den zwei Jahren die Firmvorbereitung konzeptionell neu aufgestellt und somit zukunftsfähig für den Pastoralen Weg gemacht. Außerdem hat er als pastorale Ansprechperson für Frei-Weinheim gewirkt und viele Trauernde bei der Verabschiedung lieber Angehöriger begleitet, um nur die Schwerpunkte seiner Arbeit zu nennen. Die Coronazeit hat er genutzt, um gemeinsam mit seiner Frau Sonja zwei Bücher zu schreiben. Auf unsere Idee „Hausandachten“ für die Sonntage der Coronazeit zu machen, wurde das Kath. Bibelwerk aufmerksam und hat das Ehepaar Haub gebeten, Hausandachten für die geprägten Zeiten zu erstellen. Daraus sind zwei Bücher entstanden, die im Handel erhältlich sind.

Wir sagen Dank und wünschen David Haub für die Zukunft alles Gute und Gottes begleitenden Segen.

Nicht selbstverständlich ist die schnelle Wiederbesetzung der frei werdenden Stelle. Umso erfreulicher ist es, dass mit Frau Christine Wüst-Rocktäschel eine Gemeindefereferentin Mitte August in unseren Gemeinden beginnen wird. Da sie ihre Assistenzzeit in Heidesheim absolviert hat, ist sie keine Unbekannte und war meine Wunschkandidatin zur Verstärkung unseres Pastoralteams. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche Frau Wüst-Rocktäschel ein gutes Ankommen in unseren Gemeinden und viele gute Erfahrungen. In einem Gottesdienst Anfang September wird sie offiziell in den neuen Dienst eingeführt werden.

Liebe Menschen in den Ingelheimer Gemeinden,

Nach zwei Jahren endet im Juli meine Zeit als Pastoralassistent in der Katholischen Kirche Ingelheim. Es waren zwei Jahre, in denen ich gleichzeitig in der pastoralen Ausbildung in Mainz und in der eigenständigen Verantwortung in Ingelheim war. Auch meine pastorale Ausbildung endet und ich werde nun meine erste Stelle als Pastoralreferent antreten.



So sehr ich mich auf neue Herausforderungen freue, so sehr bin ich auch traurig über den Abschied. Die letzten zwei Jahre durfte ich in einem tollen Team und mit vielen großartigen Menschen in den Gemeinden verbringen, von denen ich mich von Anfang an aufgenommen und wertgeschätzt gefühlt habe. Dankbar erinnere ich mich an zahlreiche Begegnungen, tiefgehende Gespräche, Diskussionen, Lern- und Grenzerfahrungen, Erfolge und Aufbrüche.

Geprägt waren die letzten beiden Jahre aber auch durch eine Lernerfahrung der ganz anderen Art. Die Corona-Pandemie hat das Leben vieler Menschen verändert und auch das Leben und Arbeiten in einer Kirchengemeinde brachte ganz neue Herausforderungen mit sich. Doch ich durfte auch erleben, wie sich engagierte Menschen dafür einsetzen, das kirchliche Leben in dieser Zeit nicht „einschlafen“ zu lassen.

Am 11. Juli werde ich mich im Gottesdienst um 11:00 Uhr im Kiliangarten verabschieden. Weitere Möglichkeiten zur Begegnung gibt es in den Gottesdiensten am 10. Juli um 18:00 Uhr in St. Michael, Ober-Ingelheim oder am 3. Juli um 18:00 Uhr in St. Michael, Frei-Weinheim.

Am 4. September 2021 um 10:00 Uhr werde ich im Mainzer Dom von Bischof Kohlgraf feierlich zum Dienst als Pastoralreferent im Bistum Mainz gesendet. Aufgrund der Hygienebestimmungen sind die Plätze zur Mitfeier im Dom leider begrenzt. Auch wenn ich diesen Umstand sehr bedauere, freue ich mich doch über jede und jeden von Ihnen, der mich an diesem Tag im persönlichen Gebet begleitet. Für die Zukunft stehen neue und große Herausforderungen an, die auch das kirchliche Leben in Ingelheim betreffen. Nein, eigentlich nicht für die Zukunft – es betrifft vielmehr schon die Gegenwart. Wir sind schon mittendrin. Und doch bin ich der festen Überzeugung, dass in allen Veränderungen dieser Zeit, auch wenn sie noch so einschneidend sind, Chancen stecken.

Nutzen wir sie und gestalten wir gemeinsam eine Kirche, die Zukunft hat. Bleiben Sie behütet!

Ihr

David Haub, Pastoralassistent

Liebe Gemeinden!



Mein Name ist Christine Wüst-Rocktäschel (45) und es ist schön, dass ich mich Ihnen auf diesem Wege bereits jetzt vorstellen kann, denn am 1. August werde ich meinen Dienst als neue Gemeindeferentin in Ihrer Pfarrgruppe KKI beginnen – darauf freue ich mich schon sehr! Ich kehre damit aus dem Dekanat Mainz-Stadt, wo ich derzeit arbeite, ins Dekanat Bingen zurück, in dem ich schon in meiner Ausbildungszeit in Heidesheim tätig sein durfte.

Obwohl ich in Ingelheim neu bin, sind mir natürlich viele der Aufgaben, die ich in der Pfarrgruppe übernehmen werde, nicht völlig neu. Dennoch bin ich sehr gespannt darauf, all dies mit Ihnen gemeinsam neu anzugehen. Aber auch für Sie sind viele dieser Aufgaben nichts Neues. In vielem bringen Sie Ihre Erfahrungen, Ihre Ideen, Ihre Persönlichkeit und Ihr Engagement ein – und darauf freue ich mich, denn in diesem gemeinsamen unterwegs sein liegt viel Energie und viel Potenzial, liegen viele Chancen und Möglichkeiten.

Was gibt es sonst noch über mich zu erzählen? Ich lebe mit meinem Mann und unseren Töchtern (11 und 14 Jahre alt) in Mainz-Gonsenheim. Bevor ich mich entschloss, Gemeindeferentin zu werden, habe ich elf Jahre lang als Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie zusammen, werkele im Garten oder lese. Besonders mag ich Spaziergehen, Wandern und Walken – alles, was man draußen in Bewegung machen kann.

Ich wünsche mir, dass wir uns mit Freude begegnen, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen und Sie mir Ihre Erfahrungen und Ihr Engagement für unser Tun zur Verfügung stellen. So freue ich mich nun sehr darauf, Teil Ihrer Gemeinde zu werden und Sie alle im Laufe meiner Zeit in Ingelheim persönlich kennenzulernen. Wenn Sie noch Fragen an mich haben, sprechen Sie mich einfach an!

Herzliche Grüße,

Ihre Christine Wüst-Rocktäschel

Angekommen in der Community Jesus

von David Haub, Pastoralassistent

Am 20. Juni 2021 war es so weit: 29 Jugendliche empfingen bei herrlichem Wetter im Kiliangarten das Sakrament der Firmung. In diesem Jahr wurde die Firmung in zwei Gottesdiensten durch Domdekan Heinz Heckwolf gespendet, der von Bischof Kohlgraf beauftragt worden war. In seinen Predigten betonte Domdekan Heckwolf die gemeinschaftsbildende und stärkende Bedeutung des christlichen Glaubens.

In der Firmvorbereitung zuvor hatten sich die Jugendlichen ein halbes Jahr lang ausschließlich digital getroffen. Trotzdem kamen gute und teils sehr intensive Gespräche in den Kleingruppen zustande. So konnten sich die Jugendlichen mit den Fragen nach der eigenen Identität, den eigenen Werten und Vorstellungen beschäftigen. Daneben standen die Fragen, wer dieser Gott, sein Sohn Jesus Christus und der Heilige Geist



eigentlich sind, was sie den Jugendlichen bedeuten und wie ein Leben als Christ in der heutigen Zeit aussehen kann.

Im Namen der ganzen KKI gratuliere ich Euch allen, liebe Neugefimte, ganz herzlich. Der Geist Gottes soll Euch in Eurem Leben stärken und begleiten!

Ein herzlicher Dank gilt auch den diesjährigen Firmkatechet*innen, die sich auf das „Abenteuer“ Firmvorbereitung im digitalen Raum eingelassen haben und in den Kleingruppen gute Gesprächspartner für die Jugendlichen waren.



Bilder: Alexander Dick

Dank für ehrenamtliches Engagement

von Christian Feuerstein, Pfarrer

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Menschen ist das Gemeindeleben in unserer Kirche (und auch der Gesellschaft) nicht denkbar. Sie bilden das Fundament, damit die Frohe Botschaft zu den Menschen kommen kann.

Für das langjährige Engagement von zwei Ehrenamtlichen, die in den vergangenen Wochen ihren Dienst altersbedingt abgegeben haben, danken wir an dieser Stelle ausdrücklich.

Frau Ilse Kober hat neben vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten in der Gemeinde St. Michael Ober-Ingelheim in den letzten Jahren die Gratulationen für die Seniorengeburtstage organisiert. Viele Gemeindemitglieder berichten mir über Ihre Freude, wenn Frau Kober oder jemand aus ihrem Team beim Geburtstag da war und die Gratulation der Kirchengemeinde überbracht hat. Mit viel Liebe und Sorge für die Seniorinnen und Senioren hat Frau Kober diesen Dienst getan. Ab Juli gibt sie ihn in jüngere Hände.

An den Werktagen hat Frau Barbara Obitz den Küsterdienst in der Pfarrkirche St. Michael Ober-Ingelheim übernommen. Jetzt in der Corona-Zwangspause, die für die Werktagsgottesdienste noch gilt, wurde deutlich, dass sie diesen Dienst nicht mehr wird aufnehmen können. Verbunden mit dem Vorbeten des Rosenkranzes und dem Lektorendienst hat Frau Obitz dafür gesorgt, dass die Werktagsliturgie würdig gefeiert werden konnte. Außerdem vertrat sie auch die Hauptküster*in in deren Abwesenheit.

Die beiden Dienste, die an dieser Stelle Erwähnung finden, können das ehrenamtliche Engagement der beiden nur beispielhaft zeigen. Denn sie waren darüber hinaus in vielen Bereichen des Gemeindelebens aktiv. Für die ehrenamtlichen Dienste zum Lob Gottes und zum Wohl der Menschen in der Gemeinde darf ich als Pfarrer und auch persönlich ein *herzliches Vergelt's Gott* sagen.



Aktueller Sachstand zum Fall der ehemaligen Kirchenrechnerin

von *Christian Feuerstein, Pfarrer*

Seitdem die Machenschaften der ehemaligen Kirchenrechnerin der Pfarrei St. Michael Frei-Weinheim bekannt wurden, sind inzwischen fast fünf Jahre vergangen. Leider ist die Sache noch lange nicht zu einem Abschluss gebracht. Die Aufarbeitung, die erhebliche haupt- und ehrenamtliche Kräfte im Verwaltungsrat und der Pfarrleitung bindet, gliedert sich in zwei Verfahren.

Im Strafverfahren, das gegen Frau B. wegen Veruntreuung geführt wird, ist vom Amtsgericht Bingen in erster Instanz ein Urteil gesprochen. Die ehemalige Kirchenrechnerin wurde zu einer Haftstrafe ohne Bewährung verurteilt. Dagegen hat sie beim Landgericht Mainz das Rechtsmittel der Berufung eingelegt. Da die Angeklagte bei den Verhandlungen nicht persönlich erschienen ist und das Gericht die vorgelegten Entschuldigungen als nicht ausreichend anerkannt hat, wurde das Einlegen des Rechtsmittels vom Landgericht abgelehnt. Gegen diese Entscheidung kann die Angeklagte nun erneut vorgehen. Da wir als Kirchengemeinde in diesem Verfahren nur als Zeugen – in Person des Pfarrers und eines Verwaltungsratsmitgliedes – involviert waren, erhalten wir über den Fortgang keine weitere Kenntnis. Unsere Bemühungen, etwas über den Sachstand zu erfahren, haben bisher keine neuen Informationen gebracht.

Daneben hat die Kirchengemeinde zivilrechtliche Ansprüche gegen Familie B. geltend gemacht und insoweit Mahn- und Vollstreckungsbescheide erwirkt. Danach wurden Forderungen in Höhe von ca. 1,18 Millionen Euro tituliert. Über unseren Anwalt wurde der Gerichtsvollzieher zur Pfändung von Konten beauftragt. Auch das Reihenhaus der Familie wurde inzwischen geschätzt und steht zur Zwangsversteigerung an. Wegen der Corona-Pandemie setzt das Amtsgericht Bingen derzeit jedoch keine Termine für Zwangsversteigerungen an.

Die zivilrechtlichen Verfahren gegen weitere Familienmitglieder und einen Freund der Familie mussten wir fallen lassen. Als Kirchengemeinde hätten wir beweisen müssen, dass die Betroffenen wussten, dass üppige Überweisungen und Geschenke (von denen wir aus uns zur Verfügung gestellten Unterlagen und Zeugenaussagen wissen) letztlich aus dem Vermögen der Kirchengemeinde stammen. Ohne Mitwirkung der Eheleute B. und der Beteiligten ist diese Beweisführung nicht möglich. Ein wertvolles Marienmessgewand, handgeschnitzte und gefasste 48-cm-Krippenfiguren aus Oberammergau und eine mittlere vierstellige Geldsumme konnten wir in einem dieser Verfahren zurückholen.

Für den Verwaltungsrat und hier im Besonderen für die Akteure, die mit viel Zeitaufwand und akribischer Recherche, die Veruntreuung der ehemaligen Kirchenrechnerin aufgedeckt haben und die Verfahren seither begleiten, ist es zunehmend frustrierend, dass ein Abschluss nicht in Sicht ist. Der gewonnene Einblick in das deutsche Rechtssystem ist an vielen Stellen ernüchternd. Wir werden uns allerdings weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln um die Angelegenheit kümmern.

Auf den Einzug der Kardinal-Lehmann-Bibliothek vorbereitet

Von Franz Diehl

Am 25. Mai und 2. Juni hat eine große Zahl tatkräftiger Hände und Füße – einmal 10 und einmal 6 Personen - aus der Gemeinde St. Paulus (Gemeindeausschuss, Kantorei, Kita, Frau Zoller) mit einer Auf- und Ausräumaktion die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass der große Gemeindesaal für die Kardinal Lehmann-Bibliothek genutzt werden kann.

Vermietet an das Bistum ist neben dem Gemeindesaal auch der Lagerraum unter der Rampe. An das nicht mehr benötigte und sich über den ganzen Raum erstreckende Regalsystem (aus Holz) haben Renate und Hermann Götz viel Hand angelegt und es nutzbringend entsorgt.

Da die Kantorei lange Zeit den Gemeindesaal als Proberaum benutzt hat, lagert dort in Schränken eine Vielzahl an Noten, die jetzt im weiteren Foyerbereich untergebracht sind. Auch der Flügel hat vorläufig einen neuen Standort gefunden. Er wurde in den Gottesdienstraum verschoben – vielleicht ein kleines Zeichen dafür, dass St. Paulus der Ingelheimer Kantorei eng verbunden sein möchte.

Mit einigen Mitarbeiterinnen hat Caroline Gänßler, die Leiterin der KITA St. Paulus noch Kindergarten-Utensilien und Materialien abtransportiert.

Inzwischen sind in St. Paulus die letzten Baumaßnahmen – zum Beispiel eine zusätzliche Wand zur Sicherung des Gemeindesaals – ergriffen worden.

Im Untergeschoss von St. Paulus hat sich übrigens – wegen Corona – auch die Fahrradwerkstatt des Mehrgenerationenhauses zeitweise „eingemietet“ – kein schlechter Zweck.

Pfarrer Christian Feuerstein hat sich bei den Helferinnen und Helfern aus der Gemeinde St. Paulus für ihren Einsatz herzlich bedankt.



Drei Männer am Schrank

„Wo kommen eigentlich die Tomaten her?“

von Nina Rentschler

Das möchten wir dieses Jahr gemeinsam mit den Kindern beantworten. Doch nicht nur dadurch, dass wir Ihnen erzählen, woher sie kommen oder ein passendes Buch vorlesen. Wir möchten, dass die Kinder ihr eigenes Gemüse ernten können und die Entstehung von neuem Leben aktiv miterleben.

So begann bereits im Frühjahr die Vorbereitung hierfür. Wir setzten gemeinsam mit den Kindern Samen ein und konnten ganz langsam beobachten, wie aus diesen Samen kleine Pflänzchen wuchsen. Allein dieser Teil des Projekts war wahnsinnig spannend für die Kinder. Nachdem die Pflanzen groß genug waren, setzen wir sie in unsere drei Hochbeete ein. Eines rein für Erdbeeren und die anderen zwei als gemischte Gemüsebeete. Hierdurch konnten die Kinder bisher ganz spielerisch und mit allen Sinnen lernen, was passieren muss, bevor die Tomate auf ihrem Teller landet und was Teil einer ausgewogenen Ernährung ist.

Es ist uns wichtig den Kindern für ihr weiteres Leben einen achtsamen und wertschätzenden Umgang mit Nahrungsmitteln zu vermitteln. Da wir in einer schnelllebigen und konsumreichen Gesellschaft leben, ist es für uns von großer Bedeutung ihnen das Wissen mitzugeben, welche kontinuierliche und ausführliche Pflege hinter jeder einzelnen Tomate steckt.

Abschließend bedanken wir uns herzlich bei dem Bauzentrum Struth, welches uns zwei Hochbeete samt Füllung zur Verfügung gestellt hat.



v.l.n.r. Eric, Amely,
Tamina, Oskar, Emin

„Mit unserer Kirche in die Zukunft gehen“

von Christian Feuerstein, Pfarrer

Nach eineinhalb jähriger Vorbereitungszeit liegt im Dekanat Bingen ein Pastoral-konzept vor, das einen ersten Entwurf für die kommenden Aufgaben der Kirche auf dem Gebiet des heutigen Dekanates definiert. Mit einem Beteiligungsprozess wurde das Konzept in den Gemeinden, Gruppierungen und Gremien vorgestellt und diskutiert. Unter anderem hat es dazu eine Gesamt-Gemeindeversammlung an Christi-Himmelfahrt gegeben. Über Kurzinfos auf unserer Homepage oder im Ingelheimer Kurier versuchen wir das Anliegen des Pastoralkonzepts einer größeren Öffentlichkeit nahe zu bringen.

In der Sitzung des Gesamtpfarrgemeinderates am 18. Mai wurden die Rückmel-dungen zum Konzept beraten, diskutiert und zusammengefasst. Eine gesammelte Rückmeldung der KKI wurde dem Dekanatsprojektteam übersandt, das nun alle eingegangenen Rückmeldungen sichtet und der Dekanatsversammlung daraus eine Beschlussvorlage erstellt. In zwei Sitzungen im September und November diesen Jahres soll das Pastoralkonzept dann durch die Dekanatsversammlung beschlossen und an die Bistumsleitung weitergegeben werden.

Inhaltlich beschreibt das Pastoralkonzept zunächst den Ist-Zustand der kirchlichen Situation im Dekanat Bingen. Auch statistische und gesellschaftlich relevante Daten sind eingeflossen. Auf dieser Grundlage formuliert das Konzept Schwer-punkte und Tätigkeitsfelder für die zukünftige pastorale Arbeit. Außerdem macht das Konzept einen Vorschlag, wie zukünftig die Pfarreien im heutigen Dekanat zugeschnitten werden sollen. Vorgabe des Bistums war es, eine oder zwei Pfarreien zu bilden. Das Konzept schlägt zwei Pfarreien vor. Die Pfarrei mit dem Arbeitstitel „Ingelheim“ soll sich aus den bisherigen Pfarrgruppen Ingelheim und Gau-Al-gesheim, sowie aus den Pfarreien Heidesheim/Wackernheim und Schwabenheim bilden. Die restlichen Pfarrgruppen und Pfarreien von Bingen entlang der A61 bis Hackenheim sollen die andere Pfarrei bilden.

Wenn der Bischof dem Pastoralkonzept zustimmt, wird er bis zum Sommer 2022 die zukünftig geplanten Pfarreien zunächst als „Pastoralraum“ errichten und damit Phase II des Pastoralen Weges einläuten. Der Pastorale Raum wird von einem Leitenden Pfarrer geführt, dem ein/e Pastoralraumkoordinator*in zur Seite steht. Gemeinsam mit den Haupt- und Ehrenamtlichen soll in Phase II des Pastoralen Weges die Pfarreifusion vorbereitet werden. Dazu werden sich verschiedene Arbeitsgruppen konstituieren, die eine gute Grundlage für die Fusion erarbeiten sollen. An dieser Stelle wird auch das jetzt zu beschließende Pastoralkonzept noch

einmal eine Überarbeitung und vor allem Konkretion für den betreffenden Pastoralraum erfahren.

Durch unsere Erfahrung mit der angedachten Fusion, die 2018 nur für Ingelheim vorgesehen war und in letzter Minute vom Bistum gestoppt wurde, da mit dem Pastoralen Weg Neues geplant werden musste, sind wir als Kath. Kirche Ingelheim gut aufgestellt. Natürlich wird der Pastorale Weg auch manches an Veränderung bringen, Liebgewonnenes wird vielleicht nicht mehr fortbestehen, aber Neues wird auch aufbrechen.

In diesem Sinne bin ich sicher, dass der Heilige Geist mit am Werk ist, wenn wir mit unserer Kirche auf dem Pastoralen Weg in die Zukunft gehen.

Mit einer „Smartphone-Vesper“ an jedem Mittwoch um 18.15 Uhr in St. Remigius, bringen wir die Anliegen des Pastoralen Weges im Gebet vor Gott und begleiten so den Zukunftsweg unserer Kirche auch geistlich.

Smartphone-Vesper

Mit einem neuen Gottesdienstangebot starten wir in St. Remigius zum Ende der Sommerferien.

Unser Bischof hatte in der Fasten- und Osterzeit 2019 dazu aufgerufen, im Besonderen die Anliegen des Pastoralen Weges mit ins Gebet zu nehmen. An diesem Gebetsaufruf hatten wir uns beteiligt und es im Folgejahr aus eigenem Antrieb wiederholt. Während die Coronapandemie die öffentlichen Gottesdienste unmöglich machte, wurde das wöchentliche Gebet im Pfarrbüro von Sabine Klepper und mir weitergeführt. Daraus entstanden ist jetzt die Idee der Smartphone-Vesper, die wir

seither jeden Mittwochabend in der Pfarrkirche St. Remigius beten.

Jetzt laden wir zum Mitbeten herzlich ein. Voraussetzung, um mitbeten zu können, ist tatsächlich ein Smartphone und darauf die „Stundenbuchapp“. Die App des Katholischen Hub für Innovation und Medien e.V. ist kostenlos herunterzuladen (s.u.).

Mittels der App kann problemlos mitgeteilt werden. Wer kein Smartphone hat, ist natürlich auch zum stillen Mitbeten eingeladen.

Beginn ist ab Mittwoch, dem 25. August, jeden Mittwoch um 18.15 Uhr in St. Remigius.



Zum Download
bei Apple



Zum Download
bei Google

Was tut sich hier konkret in der KKI?

Information des PGR

Von Barbara Rosebrock, Vorsitzende PGR

Im August 2020 wurden alle Gemeinden und Kirchorte des Bistums angefragt, sich über grundlegende Themen zur Zukunft der Kirche auszutauschen. Dabei ging es im Einzelnen um folgende Fragen:

- meine Gemeinde heute – das inspiriert mich daran...
- meine Gemeinde heute – das ärgert mich, das fehlt mir...
- meine Gemeinde 2030 – das macht mir Sorgen...
- meine Gemeinde 2030 – das ist mir wichtig...
- meine Gemeinde 2030 – dafür stehen wir...

Trotz Corona wurden die Themen sehr breit und umfassend diskutiert. Die detaillierte Zusammenstellung der Rückmeldungen finden Sie auf der Homepage unter Wir. Oder über den QR-Code unten.

Wir danken allen an dieser Stelle für ihre rege Mitarbeit!

Um gewinnbringend und konkret mit den zahlreichen Anregungen und Kritiken arbeiten zu können, wurden folgende sechs Arbeitsbereiche gefunden, in denen die eingegangenen Rückmeldungen eingeflossen sind:

1. Liturgie-Gottesdienstformen und Dienste-Kirchenraum
2. Weitergabe des Glaubens-Katechese
3. Seelsorge-Begleitung an Lebenswenden
4. Sozial-Caritatives
5. Gemeinde und Kirche in unserer Zeit
6. „Ich“ in der Kirche

Zu den Themen 1, 2, 4 und 5 haben sich Arbeitsgruppen innerhalb des PGR gebildet, welche zunächst Ideen sammelten, um daraus konkrete Projekte zu entwickeln. Diese sollen nach den Sommerferien in die Umsetzung gehen. Anregungen zu den Themen „Seelsorge“ und „Ich in der Kirche“, wozu es keine speziellen Arbeitsgruppen gibt, versuchen wir, in den bestehenden Gruppen zu bearbeiten.

Auf den ersten Blick scheinen die Themen als nichts wirklich Neues, um Sensationelles zu entwickeln. Unser Fokus liegt darauf, zu zeigen, dass unsere KKI nicht am Ende ist, sondern lebt. Wir wollen immer mehr zusammenwachsen und gemeinsam neue Wege suchen, um Kirche vorort wieder attraktiv zu machen. Uns ist es wichtig, nach außen zu gehen und außerhalb des Kirchturms unsere Präsenz zu zeigen. Wir werden Sie in Zukunft über unsere Arbeit auf der Homepage der KKI weiter informieren; wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, sprechen Sie uns gerne an oder schreiben Sie eine Mail an: pgr@kath-kirche-ingelheim.de



Chancen erkennen

Gemeindeversammlung am 13. Mai

Von Gertrud Wellner

Nach dem Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt begrüßte Barbara Rosebrock als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates die Anwesenden. Im Anschluss beantwortete das Pastoralteam der KKI Fragen zum Pastoralkonzept.

Zu Anfang wies Pfarrer Christian Feuerstein auf die zentralen Fragen hin, die Bischof Kohlgraf dem Pastoralen Weg auf die Fahnen geschrieben hat:

- Geben wir den Menschen, was sie brauchen, und brauchen die Menschen, was wir Ihnen geben?
- Leben – Glaube – Verantwortung – Ressourcen teilen
- Option für Arme, Jugend, Familien und ältere Menschen

Bis Ende 2021 werden die Konzepte in den Dekanaten des Bistums Mainz erarbeitet, um dann dem Bischof vorgelegt zu werden. Bis Mitte 2022 werden die Pastoralkonzepte vom Bischof eingesetzt und damit auch die darin beschriebenen neuen Strukturen geschaffen.

Bei der Auseinandersetzung mit dem vorgelegten Pastoralkonzept zeigte sich, dass die dort verwendeten Begrifflichkeiten gut erklärt sein müssen. Hat man bisher viel über die Pfarrgemeinde gesprochen, wird nun die Pfarrei als Verwaltungseinheit und die Gemeinde als Gemeinschaft von Gläubigen gesehen. Die Pfarrei der Zukunft umfasst dabei verschiedene Gemeinden, Kirchorte und Gemeinschaften, die zusammen eine Pfarrei bilden. Man könnte auch von einem „Netzwerk Pfarrei“ sprechen. Pastoralreferent David Haub stellte weiter klar, dass es Kirchorte gebe – damit sind nicht lokal beschriebene Orte, an denen eine Kirche steht, gemeint, sondern alle Einrichtungen, in denen Kirche zu finden ist, etwa Kinderhäuser, Caritas etc. Zusätzlich werden im Pastoralkonzept aber auch Orte kirchlicher Präsenz angesprochen – hier gehe es um Orte, an denen Kirche nicht fest eingebunden sei, sondern sich in einem Projekt für eine gewisse Zeit zeige, etwa auf dem Wochenmarkt, einer Filmreihe im Kino o.ä.

Was heißt das jetzt alles konkret für die Gläubigen in Ingelheim? Gemeindefereferent Jürgen Heckmann erinnerte, dass man sich ja hier in Ingelheim schon auf dem besten Weg zu einer Pfarrei befunden habe und dieser Prozess, durch den pastoralen Weg nicht fortgesetzt werden konnte, dafür jetzt aber in einem größeren Rahmen weitergehe. Die bereits gemachten Erfahrungen könnten jetzt der neuen Situation zu gute kommen.

Herr Heckmann stellte im Folgenden den aktuellen Stand vor: Aus dem Dekanat Bingen sollen zwei Pfarreien gebildet werden. Einmal Bingen (Arbeitstitel) mit den bisherigen Pfarrgruppen Bingen, Bingen-Süd, Hackenheim-Planig und Sprendlingen. Die zweite Pfarrei wäre Ingelheim (Arbeitstitel) mit den bisherigen Seelsorgeeinheiten



ten Pfarrgruppe Gau-Algesheim, KKI, Kirchengemeinde Heidesheim und der Kirchengemeinde Schwabenheim. Dabei wird es ein Team aus Hauptamtlich Pastoralen Mitarbeiter und -innen geben (ein leitender Pfarrer, ein Pfarrvikar und etwa fünf weitere Hauptamtliche - der Stellenplan 2030 für das Dekanat Bingen sieht zehn bis zwölf Vollzeitstellen vor). Ansprechpartner werden damit weiterhin vor Ort verfügbar sein, um die Menschen wertschätzend zu begleiten. Zentralisiert werden soll die Verwaltung. Hier soll eine Verwaltungsleitung den leitenden Pfarrer entlasten; zusätzlich wird es Pfarreikoordinatoren und -innen geben, die den leitenden Pfarrer in der Netzwerkarbeit unter-

stützen. Zu bedenken ist jedoch, dass trotzdem nur 25 Prozent des Aufgabenfelds des leitenden Pfarrers für die Seelsorge angesetzt sind. Bei den Pfarrvikaren steht dagegen die Seelsorge im Mittelpunkt. Aktuell geht das Bistum von 50 leitenden Pfarrern aus. Bereits jetzt werden die Hauptamtlichen dazu aufgerufen, sich zu überlegen, in welcher Position sie sich in Zukunft sehen.

In jeder Gemeinde wird es Gemeindeausschüsse (bisher Pfarrgemeinderäte) geben. Alle Gemeinden sollen im gemeinsamen Pfarrei-Rat vertreten sein.

Im Vorfeld der Versammlung konnten Fragen im Pfarrbüro abgegeben werden. Ein paar davon waren etwas zu generell und der aktuellen Diskussion nicht förderlich, betont wurde vom anonymen Fragesteller aber, dass Austritt keine Lösung sei. Etwas später erfuhren die Anwesenden von Pfarrer Feuerstein, dass auch hier in Ingelheim die Kirchengemeinden zunehmen.

Wie sieht es mit den Immobilien aus? Werden viele Kirchen geschlossen? Aktuell sieht das Bistum, dass etwa die Hälfte der in Kirchenhand befindlichen Immobilien zu viel sind. Man habe auch in früheren Zeiten zu große Gebäude gebaut, die jetzt nicht mehr genutzt werden. Dieser Immobilienprozess wird auch an Kirchen nicht spurlos vorbei gehen: es wird Umnutzungen, Teilnutzungen, aber vielleicht auch die Aufgabe von Kirchengebäuden geben.

Weniger Hauptamt könnte im Gegenzug mehr Ehrenamt bedeuten. Doch auch diese werden immer weniger. Ein Ehrenamtportal etwa soll neue Menschen finden, die sich einbringen wollen und auf der Suche nach Möglichkeiten sind. Die Kirche wird sich verändern, doch trotz allem Schmerz darüber, dürfe man die Chancen, die darin für den/die einzelne/n Gläubige/n liegen, nicht übersehen. Außerdem kommt aus dem Plenum die Anmerkung, dass die Kirche immer weniger Betreuungskirche sein könne, deshalb müssten die Laien mündiger werden. Der Plan: Ehrenamt stärken und mehr Akzeptanz für die Ehrenamtlichen bei Mitgläubigen und Hauptamtlichen.

„Leben in die Bude bringen“

Von Gertrud Wellner

Wir haben jetzt im Bistum Mainz eine Frauenkommission! Auf der ersten Frauenversammlung am 19. Juni 2021 wurden zwölf Frauen gewählt. Sie werden zukünftig Bischof Kohlgraf beraten.

Unter dem Motto „Frauen* handeln hier und jetzt!“ hatte das Bistum eingeladen und über 200 Frauen nahmen an der digitalen Veranstaltung teil. Die Teilnehmerinnen stammten aus dem ganzen Bistum, auch wir Ingelheimerinnen waren gut vertreten. Alle Altersgruppen waren zwar dabei – der Schwerpunkt lag mit 50 Prozent jedoch in der Gruppe ab 46 Jahren.

Dr. Katrin Brockmüller vom Bibelwerk führte engagiert und begeistert durchs Programm. Zu Beginn begrüßte Bischof Kohlgraf alle Frauen und wies nochmal ausdrücklich darauf hin, dass Frauen aktuell immer noch einen zweiten Rang in der Gesellschaft einnehmen – und zwar nicht nur aber eben auch in der Kirche. Ungleiches Gehalt für Mann und Frau, fehlende weibliche Sprache, Gewalt gegen Frauen. Die Kirche müsse laut Kohlgraf hier Einfluss nehmen. Man müsse sensibler werden für die Gleichberechtigung von Mann und Frau und das sollte sich auch in der Sprache und im Gottesdienst zeigen. Er freue sich auf die neue Kommission und darauf, dass sie „Leben in die Bude bringe“.

Neben Grußworten u.a. von Dr. Susanne Barner, der Geschäftsfüh-

Hintergrund

Die Frauenkommission ist laut vorläufiger Geschäftsordnung (Amtsblatt vom 20.7.2020) das Gremium, „in dem die Reflexion und Ausarbeitung von Schritten“ darüber stattfindet, wie sich die „Beteiligung von Frauen, sowie Geschlechtergerechtigkeit auf allen Ebenen und in den Strukturen fördern und umsetzen lässt“. Die Kommission wird für zwei Jahre gewählt und berät den Bischof und den Diözesanpastoralrat. Frauen von der kfd und dem KDFB hatten Bischof Peter Kohlgraf die Einrichtung einer Frauenkommission vorgeschlagen, in der die Fragen von Frauen aufgegriffen und in den Prozess des Pastoralen Weges eingebracht werden sollen. Der Bischof hat diesen Vorschlag zusammen mit dem Diözesanpastoralrat angenommen und die Einrichtung einer Frauenkommission beauftragt. (Quelle: Bistum Mainz)

renden Vorsitzenden der Diözesanversammlung und Seelsorgedezernenten Hans Jürgen Dörr, war auch Anita Gimbel-Blänkle geladen. Sie ist evangelische Pfarrerin in Darmstadt und gab den anwesenden katholischen Frauen mit auf den Weg, dass Beharrlichkeit, Mut – auch ab und zu Wut – und ein langer Atmen vonnöten seien. Sie erinnerte daran, dass es in der evangelischen Kirche auch erst seit 50 Jah-

ren die Gleichstellung von Mann und Frau gibt.

Vor der Wahl konnten sich die Frauen in zwei Gesprächsrunden zu folgenden Themen in Kleingruppen austauschen: Leitung Frauen* in Führung; Sprache Kommunikation auf Augenhöhe; Strukturelle Ungerechtigkeit; Verkündigung; Sichtbarkeit; Frauen*leben; Sexualisierte Gewalt. In den Kleingruppen kam es zu einem regen Austausch. Trotz digital kamen viele anregende Gespräche zustande, nachdenkliche Einschätzungen auf den Tisch. Je eine Moderatorin notierte die genannten Punkte auf Padlets und mit diesen ersten Themen wird sich die neue Frauenkommission bald auseinandersetzen. Im Anschluss hatten alle noch die Möglichkeit zu einem Speeddating mit den Kandidatinnen. Jede davon hatte einen eigenen Breakout-Room und die Teilnehmerinnen konnten für zwei Mal zehn Minuten selbstständig durch die Räume hüpfen und die Kandidatinnen etwas kennenlernen. Im Vorfeld hatten die Teilnehmerinnen bereits Hintergrundinformationen zu den Kandidatinnen erhalten. Um kurz nach 17 Uhr war es dann soweit: Es wurde gewählt! 33 Frauen kandidierten und zwölf wurden gewählt. Die konstituierende Sitzung des neuen Gremiums mit der Wahl der Vorsitzenden ist für den 15. September geplant.

Mit einem letzten Gruß von Bischof Kohlgraf und einem Segen von

Frau Dr. Brockmüller für die neue Kommission schloss die erste Frauenversammlung im Bistum Mainz. Was war das für ein beeindruckender und positiver Nachmittag! Der Anfang ist gemacht, jetzt heißt es dranbleiben!

Die neue Frauenkommission

Laura Hölz (26, Mz-Laubenheim)
 Helena Arnold (21, Darmstadt)
 Ina May (35, Darmstadt)
 Renate Flath (60, Heppenheim)
 Antonia Maria Papenfuß (21, Obertshausen)
 Andrea Keber (57, Nieder-Olm)
 Kerstin Pulm (49, Mz-Hechtsheim)
 Nicola Inés Diefenbach (33, Eppertshausen)
 Ursula Büsch (59, Ingelheim-Heidesheim)
 Anne-Kathrin Lamke (44, Mainz)
 Carina Ohler (41, Mainz)
 Schwester Marija Hope Nukulaj (33, Breuberg)

Alle, die ein Thema, eine Frage für die Frauenkommission haben, können sich per Mail an diese wenden:
frauenkommission@bistum-mainz.de



Hier geht's direkt zur Website der Frauenkommission

„Warum sollte man Christ sein?“

Von Bernd Epe

Mit dieser einfachen Frage beginnt der Tübinger Theologe Hans Küng sein 1974 erschienenes Buch „Christ sein“, und am Ende des Bestsellers steht eine ebenso einfache Antwort: „Um wahrhaft Mensch sein zu können.“

Ich habe das Buch als Jugendlicher geradezu verschlungen. Küng hatte es geschafft, in klarer, schnörkelloser Sprache darzustellen, wie man die christliche Glaubenssätze, zum Beispiel die Gottessohnschaft Jesu, verstehen kann und muss, um für Menschen unserer Zeit noch „glaubbar“ zu sein. Dabei ging es mir zwar zunächst vor allem um Glaube im Sinne von „Für-wahr-halten“ (englisch: belief), weniger um das eigentlich wichtigere Vertrauen in Gott (englisch: faith), aber ohne Nachdenken funktionierte Glauben für mich schon damals nicht, und spirituelle Tiefe scheint mir auch heute noch nur möglich, wenn man zweifelnden Gedanken nicht ängstlich aus dem Weg geht. Der Entzug der kirchlichen Lehrerlaubnis für Küng im Dezember 1979 war für mich eine Enttäuschung; ein Signal, dass die Kirche unfähig war, die Erkenntnisse der Neuzeit in offener Diskussion zu verarbeiten und so selbst im Glauben zu wachsen, also als Volk Gottes unterwegs zu sein. Die Angst vor Autoritätsverlust war offenbar größer als das Vertrauen auf den Heiligen Geist.

Später habe ich Küng dann sehr bewundert, dass er nach seinem Rauswurf nicht verbitterte, sondern sich mit dem „Projekt Weltethos“ eine neue Aufgabe gesucht hat. Es ist in der Tat ein faszinierender Gedanke, dass die Weltreligionen sich auf ihr gemeinsames Ethos besinnen könnten, also auf ihre ureigensten Werte wie Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Gewaltlosigkeit sowie die Verantwortung für die Mitmenschen und



die Schöpfung. Und dass die Glaubenden aller Religionen zusammen mit allen anderen Menschen guten Willens dann eine gesellschaftliche Kraft entfalten könnten für eine bessere Welt, statt sich ideologisch zu bekriegen oder als „Brandbeschleuniger“ in allen möglichen Konflikten missbrauchen zu lassen, wie bisher leider so oft geschehen. Am gemeinsamen Ethos und im gemeinsamen Handeln „schult“ sich möglicherweise dann sogar ein tieferes Glaubensverständnis für das, worauf es wirklich im Leben ankommt, und damit für eine echte Spiritualität. Denn das gute und gerechte Handeln und das Gespür für Mitmenschlichkeit sind ja in Wirklichkeit nichts Zusätzliches zum Glauben an die Liebe Gottes, sondern sie gehören mit ihm ganz direkt zusammen, wie zwei Seiten einer Medaille.

Hans Küng starb am 6. April dieses Jahres im Alter von 93 Jahren. Die Gesamtausgabe seiner Werke, deren Erscheinen bei Herder er noch miterleben durfte, umfasst 24 Bände. Ich denke, wir sollten von ihm lernen, dass es weder im Glauben noch in der Kirche „Denkverbote“ geben darf, dass wir also immer mutig nachfragen und Dinge beim Namen nennen sollten und dass wir letztlich nur als Suchende wahrhaft Mensch sein können.

Im Jahr 2004 begann Hans Küng seine Memoiren zu schreiben. Zehn Jahre später beendete er sein Werk nach 1900 Seiten, verteilt auf drei Bände. Nicht immer leicht zu lesen aber voller faszinierender Gedanken, gepaart mit unzähligen Begegnungen und wertvollen theologischen und ethischen Erkenntnissen. In einigen seiner Bücher zitiert er seine ganz persönliche Glaubensformel, die ich immer wieder einmal lese. Sie bringt das Christ*in sein auf den Punkt:

*"In der Nachfolge Jesu Christi
kann der Mensch in der Welt von heute
wahrhaft menschlich leben, handeln, leiden und sterben:
in Glück und Unglück, Leben und Tod
gehalten von Gott und hilfreich den Menschen."*

Jürgen Heckmann

Neue Homepage, Planungsstand Stationäres Hospiz

von Rita Eppelsheimer

Es ist schon einige Zeit her, dass wir hier im Gemeindebrief über die Entwicklung unseres Bauvorhabens berichtet haben. Unsere Mitglieder erhalten immer wieder einen Newsletter, und in regelmäßigen Abständen haben wir uns bei den künftigen Anwohnerinnen und Anwohnern des geplanten Stationären Hospizes per Briefpost gemeldet und sie über die Veränderungen durch unser Bauvorhaben informiert. Corona hat uns leider immer noch nicht gestattet, persönlich Kontakt mit ihnen aufzunehmen. Seit Mitte Juni haben wir eine eigene Homepage für das Vorhaben „Ein Stationäres Hospiz in Ingelheim“, auf der Sie sich ganz konkret über alles direkt informieren können: www.stationaeres-hospiz.de

Wie ist der aktuelle Stand

Erforderliche Gutachten sind in Auftrag gegeben bzw. abgeschlossen. Die Architekten entwickeln die Endversionen der Baupläne (s.u.), wir verhandeln konkret mit der Caritas über den Miet- und Kooperationsvertrag. Hinsichtlich der Finanzierung können wir mit immer konkreteren Zahlen rechnen und uns auch dementsprechend von Kreditinstituten beraten und helfen lassen. Mittlerweile hat der Stadtrat die Änderung des Bebauungsplans beschlossen, die auch vor wenigen Wochen öffentlich bekannt gemacht wurde. Somit wird voraussichtlich in wenigen Tagen dieser geänderte Bebauungsplan Rechtskraft erlangen. Der Bauantrag wird in Kürze bei der zuständigen Baubehörde eingereicht.

Wir sind unendlich dankbar für den Zuschuss von einer Million Euro, den uns der Kreis Mainz-Bingen in Aussicht gestellt hat und

Kontaktinformationen

www.hospiz-ingelheim.de

Telefonisch sind wir unter der Nr. 06132 714981 während der Bürozeit von 9 bis 11. Uhr von Montag bis Freitag erreichbar. Dringende Hilfe erhalten Sie auch mit dem Patiententelefon unter 06132 434531, das 24 Stunden besetzt ist.

auch die Stadt Ingelheim will sich in ähnlicher Dimension an der Finanzierung des Projektes beteiligen. Neben der enormen finanziellen Hilfe spüren wir damit auch deutlich, für wie wichtig und wertvoll unser Projekt bei offiziellen Verantwortungs-



trägern eingestuft wird – DANKE!!! Im März konnten wir bei der Versteigerung des Mobiliars des Ingelheimer Krankenhaus wertvolle Einrichtungsgegenstände erwerben, die noch einer sinnvollen Weiterverwendung zugeführt werden können.

Wie es unserem Verein geht

Unsere Hospizfachkräfte und auch unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schaffen es hervorragend, soweit die anhaltend schwierige Situation es hergibt, die Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen aufrecht zu erhalten, die Beratungen zur Patientenverfügung anbieten und Trauernde begleiten! Das ist nicht immer einfach, erfordert Kreativität in der Umsetzung, aber es gelingt! Wir sind jedenfalls stolz auf unser großes Team, das so aktiv ist und auch aktiv sein will. Dass immer mehr Mitarbeitende geimpft sind, trägt natürlich hilfreich dazu bei. Unsere Mitgliederversammlung im vergangenen Jahr konnte nicht stattfinden. Wir haben die leise Hoffnung, vielleicht im Herbst 2021 dazu einladen zu können. Aber dafür noch eine großartige Nachricht: Mittlerweile haben wir bei der Anzahl unserer Mitglieder die 800er-Marke überschritten! Vielen Dank an alle, die uns auf diese Weise nicht nur finanziell, sondern auch bewusst ideell unterstützen. Und natürlich freuen wir uns über jedes weitere neue Mitglied! Herzlich willkommen!

Wie Sie das Projekt und den Verein unterstützen können

Wie Sie wissen, gestalte ich schon seit Jahren für gute

Zwecke und in den letzten Jahren konkret für die Hospizgruppe Ingelheim Fotokarten: Ca. 2.000 Fotodoppelkarten und Scherenschnitte warten darauf, ausgestellt, bewundert und verkauft zu werden. In absehbarer Zeit werden wir wohl auch wieder in der Öffentlichkeit einen Informations- und Verkaufsstand anbieten können! Natürlich wird man dort auch den Hospizwein des Weinguts Dautermann erwerben können, ebenso wie kunstvoll gestaltete Kerzenleuchter von Herrn Olaf Ellrich aus Ober-Ingelheim.

Wir freuen uns auch über jede Spende, die uns in unserer Arbeit unterstützt!

Gern auf unser Konto bei der Sparkasse Rhein-Nahe: DE85 5605 0180 0017 0544 87, BIC MALADE51KRE oder aber auch – wenn Sie ganz konkret NUR das Vorhaben „Ein Stationäres Hospiz in Ingelheim“ unterstützen wollen, auf unser Konto bei der MVB: IBAN: DE28 5519 0000 0117 9740 14 , BIC: MVBMDE55 Ein herzliches „Vergelt´s Gott“!

Quelle: Hospizgruppe Ingelheim e.V.



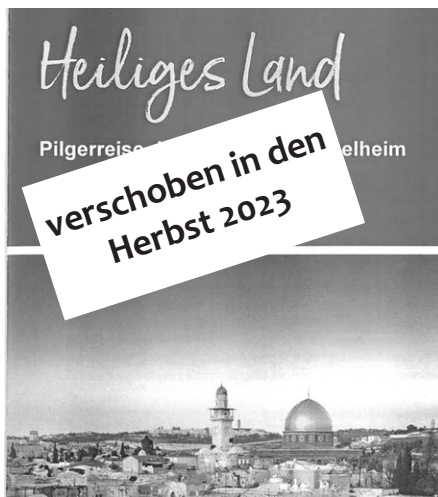
Wallfahrt ins Heilige Land neuer Termin!

Da bis zum definitiven Buchungstermin die Coronalage noch zu unsicher war und ist, wurde die diesjährig geplante Wallfahrt ins Heilige Land abgesagt.

Ein neuer Termin ist für den Herbst 2023 anvisiert. Die derzeitige Planung geht vom 07. bis zum 14. Oktober 2023 aus.

Unverbindliche Interessensbekundungen sind im Pfarrbüro schon möglich.

Noch einmal sei an dieser Stelle der Hinweis gegeben, dass für die Teilnahme an der Pilgerreise eine **ausreichende Fitness Voraussetzung** ist: nur wer gut zu Fuß unterwegs ist, kann sich für diese Reise anmelden. (Christian Feuerstein, Pfarrer)



Ja, ist denn schon Weihnachten?

Natürlich noch nicht. Aber sicherlich geht es vielen von Ihnen so wie uns, dass man völlig überrascht ist, wie schnell die Vorweihnachtszeit kommt.

Aus diesem Grund möchten wir, die Kreativgruppe, Ihnen jetzt schon anbieten eine Vorbestellung für Ihre Weihnachtskarten bei uns zu machen.

Der Preis einer Karte beträgt 3,50 €, die jedoch nach Abzug unserer Materialkosten unseren Kirchengemeinden zu Gute kommen.

Unsere Weihnachtskarten haben Motive von „froh, fröhlich“ bis „klassisch“. Natürlich können Sie auch weiterhin Geburtstags- und Jubiläumskarten, sowie Einladungskarten für Feierlichkeiten in Auftrag geben.

Weitere Auskunft erhalten Sie bei Sabine Goldberg-Ohr, Tel. Nr. 06132-1291.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

Ihr Kreativteam



20 Jahre Abschiebungshaft in Ingelheim

Viele Menschen müssen unser Land zwangsweise verlassen. Dazu werden sie hier in Ingelheim, in der Abschiebungshaft, wie in einem Gefängnis eingesperrt. Hinter jeder Frau und hinter jedem Mann steht ein persönliches Schicksal.

20 Jahre Abschiebungshaft bedeutet auch eine Vielfalt von ehrenamtlichen und beruflichen Einsätzen für die Menschen in Haft. Dazu gehören Besuche, Sprachmittlungsdienste, Rechtsberatung, Seelsorge mit den Inhaftierten.

Christinnen und Christen glauben, dass Gott hinsieht und niemanden vergisst. Wir glauben, dass in den Augen Gottes jedes Menschenleben gleich kostbar und liebenswürdig ist.

Ökumenischer Gottesdienst
Sonntag, 15. August,
15 Uhr in der Versöhnungskirche
Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1

Interaktive Informationsveranstaltung
Samstag, 21. August,
von 10 bis 13 Uhr auf dem
Marktplatz in Ingelheim
(Caritas, Diakonie, katholische und evangelische Seelsorge)

Design:
Tobias Boos



Musik

Bläserchöre Ingelheim

Proben im Gemeindehaus der ev. Saalkirche
Hauptorchester dienstags, 19:30 Uhr

Vorsitzende:

Philipp Schnell, Helmut Roos (EPC), Tel.: 1624,

E-Mail: info@blaeserchoere.de

Interessierte Gäste oder Neueinsteiger sind immer herzlich willkommen.

Weitere Informationen gibt es bei Brigitte Müller, Tel.: 0179 9019048

Kirchenchor St. Michael

Proben

Mittwochs, (KH) 20 Uhr, Dirigent: Joachim Müller

Ansprechpartner: Peter Barber, Tel.: 40937

Ingelheimer Kantorei

Proben freitags, 20 Uhr (Pa)

Leitung: Thomas Höpp

Vorsitzender: Gerd Zerfaß



Ministrantinnen und Ministranten

Meist nach der Erstkommunion finden jedes Jahr neue Jungs und Mädchen Freude an der Mitwirkung im Gottesdienst. Erste „Gehversuche“ konnten schon in den „Weggottesdiensten“ während der Erstkommunionvorbereitung gemacht werden. Später wird dann unter fachkundiger Anleitung der „Alten Hasen“ fleißig geübt, um die liturgischen Abläufe kennen zu lernen. Neben den Gottesdiensten gibt es immer wieder auch gemeinsame Aktivitäten, wie Mini-Wochenende, Ausflüge oder Grillen...

Pfarrer Christian Feuerstein ist Ansprechpartner und unterstützt die Minis, wo es nur geht. Die Älteren übernehmen Mitverantwortung, beteiligen sich an den Planungen und Durchführungen der verschiedenen Aktivitäten.

Kontakt: Pfr. Christian Feuerstein,
Tel.: 7164980, christian.feuerstein@kath-kirche-ingelheim.de



Bild: Christian Badel, www.kikifax.com
In: Pfarrbriefservice.de

Angebote für Senioren und -innen

Seniorentreff St. Michael OI

im ev. Gemeindehaus an der Burgkirche

Mittwochs 15 Uhr

Termine: werden aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig veröffentlicht!

St. Remigius

Ökumenischer Donnerstagstreff im St. Kilianhaus

Donnerstags, 14.30 Uhr

Termine: werden aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig veröffentlicht!



Senioren-Nachmittage St. Michael FW

im Gemeindezentrum St. Nikolaus

Dienstags, 15 Uhr

Termine: werden aufgrund der aktuellen Lage kurzfristig veröffentlicht!

„Best-Ager“

Wir nennen uns „Best Ager“, das sind Leute in den „besten Jahren“ (50-70 Jahre) und möchten – gemeindeübergreifend – Gemeinschaft pflegen und auf unsere Weise Kirche gestalten.

Kontakt: Frau Elisabeth Bodenstein, Tel.: 1287

Weitere Angebote „Männertreff“

Mittwoch, Termine nach Vereinbarung

Ansprechpartner: Rainer Jaschek, Tel.: 714 796

Ökumenische Frauengruppe

Jeden 4. Montag im Monat, 20 Uhr, Martin Luther Haus, Burgkirchengemeinde

Ansprechpartnerin: Hannelore Hilger

Krabbelgruppe

Die aktuelle Gruppe hat sich aufgelöst!

Wer Interesse an einer neuen Gruppe hat, kann sich im Pfarrbüro melden.

Unsere Fördervereine & Stiftungen

Freunde und Förderer der St. Remigius-Kirche und des St. Kilianhauses e.V.

Vorsitzende: Monika Monerjan, Tel.: 40833

Spendenkonto: IBAN: DE93 5519 0000 0786 8630 19

Förderverein St. Michael Frei-Weinheim und St. Paulus

Spendenkonto: IBAN: DE28 5519 0000 0125 5560 19

BIC: MVBMD55

Josefsstiftung St. Michael Ober-Ingelheim

Spendenkonto IBAN: DE64 3706 0193 4002 9290 10

BIC: GENODE1PAX

Pfarrstiftung St. Remigius Nieder-Ingelheim

Spendenkonto: IBAN: DE15 5605 0180 0031 0068 69

BIC: MALADE51KRE

Verwendungszweck: Pfarrstiftung St. Remigius

Die Pfarrstiftungen sind keine Konkurrenz zum Förderverein. Vielmehr sollen sich ergänzen. Während der Förderverein aktuelle Projekte unterstützt, stellt die Pfarrstiftung eine Investition in die Zukunft dar.

Nähere Informationen im Pfarrbüro:
info@kath-kirche-ingelheim.de

In stiller Trauer und in der Hoffnung auf die Auferstehung
 haben wir Abschied genommen von

Frau Ute Theiß

Frau Theiß war in unseren Gemeinden über 10 Jahre als Pfarrsekretärin tätig. Im damaligen Pfarrbüro in der Belzerstraße war sie erste Ansprechpartnerin für die Belange der Menschen, die zu ihr kamen. Ihre Arbeit hat Frau Theiß sehr gerne gemacht. Besonders zu Pfr. Klaus Derstroff und seiner Haushälterin Fr. Jost wurde ein enger Kontakt gepflegt. Darüber hinaus engagierte sich die Verstorbene, zusammen mit der Familie, auch ehrenamtlich in der Gemeinde St. Remigius. Als Kirchengemeinden danken wir für ihre Tätigkeit als Pfarrsekretärin und ihr Engagement. Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann, der Tochter und der ganzen Familie. Im Gebet sind wir mit ihnen verbunden.

Für die Kath. Kirche Ingelheim

Christian Feuerstein Pfarrer Barbara Rosebrock, PGR-Vorsitzende

Singen, loben, danken dem Herrn

Da wir momentan nicht wissen, wie und wann weitere Lockerungen für unsere Gottesdienste möglich sein werden, beachten Sie bitte weiterhin unsere Homepage! Sollten wir weitere Gottesdienste feiern dürfen, werden sie auf der Homepage veröffentlicht werden. Zum jetzigen Stand feiern wir weiterhin alle zwei Wochen freitags um 18 Uhr in Sporckenheim, samstags wechselnd um 18 Uhr und sonntags um 11 Uhr im Kiliangarten.

Hier ein paar besondere Termine:

Familiengottesdienst

Sonntag, 18. Juli um 11:00 Uhr im Kiliangarten

Sonntag, 19. September um 11:00 Uhr im Kiliangarten

Mariä Himmelfahrt

am Sonntag, 15. August um 11:00 Uhr im Kiliangarten

Heilige Messe nach Möglichkeit mit Weihe der Kräutersträuße

Zentraler Gottesdienst für die gesamte Pfarrgruppe

Ökumenischer Gottesdienst zur Kerb

am Sonntag 12. September um 11:00 Uhr im Kiliangarten

Tiersegnungs-Gottesdienst

im Kirchhof von St. Remigius am Samstag, 2. Oktober um 16:00 Uhr

Allerheiligen

am Montag, 1. November

14:30 Uhr: Andacht und Segnung der Gräber auf dem Friedhof Nieder-Ingelheim

15:00 Uhr: Andacht und Segnung der Gräber auf dem Friedhof Frei-Weinheim

15:30 Uhr: Andacht und Segnung der Gräber auf dem Friedhof Ober-Ingelheim

Allerseelen

2. November um 18:00 Uhr in St. Remigius

Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres aus allen Gemeinden



Preise den HERRN, meine Seele! HERR,
mein Gott, überaus groß bist du! Du bist
mit Hoheit und Pracht bekleidet. Du
hüllst dich in Licht wie in einen Mantel, du
spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.
[...] Du machst den Mond zum Maß für die
Zeiten, die Sonne weiß, wann sie unter-
geht. (Auszug Psalm 104; Bild: Mirjam Brilmayer)

IMPRESSUM – ADRESSEN – ANSPRECHPARTNER

Der Pfarrbrief der Gemeinden St. Marien Sporkenheim, St. Michael Frei-Weinheim, St. Michael Nieder-Ingelheim, St. Paulus Ingelheim West und St. Remigius Nieder-Ingelheim erscheint drei Mal jährlich in einer Auflage von 5.400 Exemplaren.

Redaktion: Jürgen Heckmann, Rita Eppelsheimer, Doris Neumann, Wolfgang Raiss, Michael Schadt, Gertrud Wellner und Pfr. Christian Feuerstein (ViSdP)

E-Mail: pfarrbrief@kath-kirche-ingelheim.de

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: Druckerei Adis, Heidesheim

Herausgeber: Katholische Kirche Ingelheim

Pfarramt Katholische Kirche Ingelheim

Ottonenstr. 3, 55218 Ingelheim

Tel. 06132 / 716498-0

Fax 06132 / 716498-88

E-Mail: info@kath-kirche-ingelheim.de

Homepage: www.kath-kirche-ingelheim.de

Bürozeiten:

Montag, Mittwoch und Freitag 10-12 Uhr

Montag und Donnerstag 16-18 Uhr

(Dienstags bleibt das Pfarrbüro geschlossen)

Pfarrsekretariat:

Sabine Klepper und Nicole Wohlgemuth

Bankverbindungen PAX Bank

St. Remigius – IBAN: DE68 3706 0193 4002 0570 05

St. Michael Ober-Ingelheim – IBAN: DE94 3706 0193 4001 2590 03

St. Marien Sporkenheim – IBAN: DE85 3706 0193 4001 2610 08

St. Michael Frei-Weinheim – IBAN: DE17 3706 0193 4001 2600 01

Hauptamtliche

Pfarrer (ViSdP):

Christian Feuerstein

Tel. 716498-12

Gemeindereferent:

Jürgen Heckmann

Tel. 716498-14

Gemeindereferentin:

Kornelia Zoller

kornelia.zoller@dekanat-bingen.de

Diakon im Zivilberuf

Markus Dannhäuser

Tel. 3094 (Mo-Fr ab 19h)

Gemeindereferentin

Christine Wüst-Rocktä-

schel, Tel. 716498-16

Gemeindeassistent

Ingo Kunkel

Tel. 716498-16

Vorstand Pfarrgemeinderat

Barbara Rosebrock (Vors., Tel. 86727), Andrea Hartkopf, Michael Schadt
pgr@kath-kirche-ingelheim.de

Einrichtungen:

Ltg. Kinderhaus St. Michael: Verena Luzius, Tel. 75345

Ltg. Kindertagesstätte St. Paulus: Caroline Gänßler, Tel. 85520

Vermietung Pfarrheime:

St. Kilianhaus: Wilfried Wenig, Tel. 431353

St. Nikolaus: Nikolaus Wilde, Tel. 515944

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: